

HAUTTEST ZUR ALLERGIE-DIAGNOSTIK - PATIENTENINFORMATION

Liebe Patientin, lieber Patient,

die Erhebung Ihrer Krankengeschichte deutet darauf hin, dass Sie an einer Allergie vom Soforttyp leiden. Um diese Diagnose zu bestätigen, soll ein Hauttest durchgeführt werden, mit dem die Reaktion des Immunsystems auf die Allergieauslöser an der Haut beobachtet werden kann.

Durchführung einer Pricktestung

Beim sog. Pricktest werden zunächst die Testsubstanzen zwischen zuvor markierte Stellen auf die Innenseite des Unterarms getropft. Dann wird mit einer kleinen Lanzette durch die Allergenlösung hindurch oberflächlich in die Haut gestochen.

Sind Sie gegen die entsprechende Substanz sensibilisiert, bilden sich innerhalb von 10 – 20 min. Rötungen oder Quaddeln. Parallel wird als Kontrolle mit Kochsalzlösung (darf nicht reagieren) und Histaminlösung (Vermittlersubstanz allergischer Reaktionen, soll reagieren) getestet. Die Reaktion auf das Allergen wird im Vergleich zur Reaktion der Kochsalzlösung (Negativkontrolle) und des Histamins (Positivkontrolle) beurteilt.

Die bei dem Test entstehenden Quaddeln bilden sich innerhalb von 1-2 Stunden wieder zurück.

Bewertung der Testergebnisse

Eine positive Reaktion beim Allergietest beweist nicht automatisch das Vorliegen einer allergischen Erkrankung. Sie zeigt nur, dass das Immunsystem Kontakt mit der entsprechenden Substanz gehabt und darauf reagiert hat (= Sensibilisierung). Der Allergietest kann nichts darüber aussagen, ob diese Sensibilisierung Krankheitserscheinungen hervorruft (= Allergie). Hierzu sind weitere Beurteilungen und Auswertungen Ihrer Ärztin oder Ihres Arztes erforderlich (z. B. Übereinstimmung mit Beschwerdezeiten).

Weitere Informationen
zu Allergien finden Sie hier:
allergie-freizeit.de



Einverständniserklärung

Ich bin mit der Durchführung einer Pricktestung einverstanden. Die Hinweise zum Verhalten während und nach der Behandlung habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden.

Name (Druckbuchstaben)

Ort/Datum

Unterschrift der Patientin/des Patienten
bzw. der Sorgeberechtigten/Eltern

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Der Hauttest wird von den meisten Patientinnen und Patienten gut vertragen. Nebenwirkungen sind selten, können aber nicht völlig ausgeschlossen werden. Bei hochgradig empfindlichen Patientinnen oder Patienten kann es zu stärkeren lokalen Hautreaktionen kommen. Gegebenenfalls wird Ihre Haut dann mit einer (steroidhaltigen) Creme behandelt, oder es wird Ihnen ein Arzneimittel zum Einnehmen zur Behandlung von allergischen Reaktionen (Antihistaminikum) gegeben.

In Einzelfällen kann es zu Reaktionen kommen, die den ganzen Körper betreffen. Dabei kann es zu schweren allergischen Reaktionen bis hin zum Kreislaufversagen kommen (anaphylaktischer Schock). Typische Alarmsymptome sind Brennen, Jucken und Hitzegefühl auf und unter der Zunge, im Rachen sowie an den Handinnenflächen und Fußsohlen.

Diese Reaktionen treten meist kurz nach der Testung auf. Daher ist es notwendig, anschließend ca. 30 Minuten in der Praxis zu bleiben. Ihre Ärztin/Ihr Arzt hat die entsprechenden Notfallmedikamente zur Hand und kann Ihnen in einem solchen Fall schnell helfen. Darüber hinaus kann es auch zu Spätreaktionen kommen. Sollten Sie Symptome nach Verlassen der Praxis feststellen, kontaktieren Sie umgehend eine Ärztin oder einen Arzt.

Wichtige Hinweise

Ein Hauttest darf nicht durchgeführt werden bei:

- Hautkrankheit im Testfeld
- Deutlich beeinträchtigtem allgemeinen Vitalzustand
- Instabilem oder therapeutisch nicht ausreichend behandeltem Asthma bronchiale
- Behandlung mit Betablockern oder ACE-Hemmern: Bei Hauttests, die mit einem erhöhten Risiko einer systemischen Reaktion behaftet sind (z. B. bei bestimmten Allergenen)
- Schwangerschaft (wegen möglicher anaphylaktischer Reaktionen)

Beachten Sie vor dem Hauttest:

- Wenn medizinisch vertretbar, vor dem Hauttest keine Anwendung antiallergischer Medikamente, wie z.B. Antihistaminika (sind auch in bestimmten Schlafmitteln und Mitteln gegen Übelkeit enthalten), kortisonhaltiger Cremes und Salben sowie anderer Medikamente, die eine Testreaktion unterdrücken können. Diese Arzneimittel sollten vor der Untersuchung in der Zeitspanne nicht mehr verabreicht werden, die vom jeweiligen Hersteller als Wirkungsdauer angegeben wird. Die Wirkungsdauer kann beim Hersteller des Medikaments oder Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt erfragt werden.
- Informieren Sie Ihrer Ärztin/Ihren Arzt, welche Medikamente Sie einnehmen oder wenn Sie schwanger sind.
- Verwenden Sie am Tag der Testung keine Hautlotionen oder Cremes und tragen Sie ein T-Shirt, Bluse oder Hemd mit kurzem Arm.
- Meiden Sie am Tag der Testung Stoffe, die bei Ihnen schon einmal allergische Symptome ausgelöst haben.
- Der Allergietest sollte nur dann durchgeführt werden, wenn Sie zum Zeitpunkt des Tests keine akuten allergischen Beschwerden haben.
- Teilen Sie Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mit, wenn Sie schon einmal eine schwere anaphylaktische Reaktion hatten. Das Beachten dieses und der beiden vorangegangenen Hinweise ist wichtig, weil dadurch das Risiko eines anaphylaktischen Schocks minimiert werden kann.